

Antrag des Regierungsrates vom 2. Mai 2012

4898

**Beschluss des Kantonsrates
über die Bewilligung eines Beitrages
aus dem Lotteriefonds zugunsten
des Vereins Kunsthalle Zürich**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 2. Mai 2012,

beschliesst:

I. Aus dem Lotteriefonds wird dem Verein Kunsthalle Zürich ein Beitrag von Fr. 1 000 000 an das Projekt «Mieterausbau und Infrastrukturverbesserungen» bewilligt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat zum Vollzug.

Weisung

1. Ausgangslage

Das Museum Kunsthalle Zürich, das durch den gleichnamigen Verein betrieben wird, verfügt im Bereich der zeitgenössischen Kunst über internationale Ausstrahlung. Seit 1993 besteht zudem die Stiftung Kunsthalle Zürich mit dem Zweck, dem Verein Mittel für den Museumsbetrieb und die Vermittlung von Gegenwartskunst zur Verfügung zu stellen.

Seit 1996 ist das Museum Kunsthalle Zürich im Löwenbräu-Kunstkomplex einquartiert, den die Stiftung Kunsthalle Zürich zu einem Drittel (dank Beteiligung mit 9 Mio. Franken an der neu gegründeten Löwenbräu Kunst AG) erworben hat. Im Juni 2012 werden dort die neuen Räumlichkeiten des Kunsthalle-Museums eröffnet. Dabei hat der Verein Kosten von rund 4 Mio. Franken zu decken, die durch die Erweiterung des Raumangebotes, eine neue Infrastruktur und die Weiterführung des Ausstellungsbetriebes entstehen. Der Verein Kunsthalle Zürich ersucht den Kanton um einen Beitrag von 1 Mio. Franken.

Beim Beitrag aus dem Lotteriefonds handelt es sich um eine neue Ausgabe im Sinne von § 37 Abs. 1 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung (CRG).

2. Gesuchsteller

2.1 Allgemeines

Der Verein Kunsthalle Zürich wurde 1985 mit dem Zweck gegründet, ein Ausstellungsinstitut bzw. ein Museum für die Präsentation und Vermittlung von international bedeutender Gegenwartskunst in Form von Wechsausstellungen einzurichten und zu betreiben. Der Verein hatte am 31. Dezember 2011 1092 Mitglieder, davon sind 182 sogenannte Gönnermitglieder. Er ist vom Regierungsrat als beitragsberechtigter Kulturinstitution anerkannt (vgl. RRB Nr. 1539/2008) und erhält für den Betrieb des Museums Kunsthalle Zürich eine jährliche Subvention, die seit 2009 Fr. 54 500 beträgt. Die Stadt Zürich leistet dem Verein eine jährliche Betriebssubvention von rund Fr. 725 000. Zudem gewährte der Regierungsrat dem Verein aus dem Lotteriefonds 1995 einen Beitrag von Fr. 400 000 für Investitionen und 2002 einen Beitrag von Fr. 322 000 für die Umstrukturierung von Räumlichkeiten. Verein und Stiftung verfügen über keine eigene Sammlung.

2.2 Die Kunsthalle und das Löwenbräu-Areal

1996 wechselte der Verein mit seinem Ausstellungsbetrieb von der Hardturmstrasse in die ehemalige Abfüllhalle der Brauerei «Löwenbräu». Zur gleichen Zeit bezog das Migros Museum für Gegenwartskunst Räumlichkeiten im selben Gebäude. Später kamen mehrere Galerien (Hauser & Wirth, Bob van Orsouw, Eva Presenhuber usw.) und die private Daros Collection hinzu. So entstand ein eigentliches Zentrum für zeitgenössische Kunst, das «Löwenbräu-Areal», das im In- und Ausland grosse Beachtung findet. Die Infrastruktur der Kunsthalle Zürich wurde 2001 saniert und um eine halb öffentliche Bibliothek und ein Sitzungszimmer erweitert.

2.3 Tätigkeit und Aufgaben

In den 25 Jahren seines Bestehens hat das Museum Kunsthalle Zürich insgesamt 135 Ausstellungsvorhaben verwirklicht. Seit 1996 zeigt es jährlich fünf grosse Einzel- oder Gruppenausstellungen, seit 2005 –

dank eines weiteren Raumes – jährlich drei bis fünf zusätzliche Ausstellungen. Die Ausstellungen wandern häufig weiter an andere internationale Kunstinstitute. In Ergänzung zu den Ausstellungen bietet das Museum ein reiches Veranstaltungs- und Rahmenprogramm (Vorträge, Filmanlässe, Darbietungen). Besonderes Gewicht wird dabei auf die Zusammenarbeit mit in Zürich ansässigen Lehr-, Kultur- und Kunstinstitutionen gelegt, so z. B. mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, der Universität Zürich, der ETH Zürich und den Kunsthochschulen.

Zu den Kernaufgaben des Vereins Kunsthalle Zürich zählen Vermittlung und inhaltliche Auseinandersetzung mit Kunst. Es ist dem Verein gelungen, das entsprechende Angebot stark auszubauen. So bietet er nebst regelmässigen öffentlichen Führungen seit 2006 besondere Workshops für Schulen, eine Einführung für Lehrkräfte und Familienführungen an. Die Kunsthalle Zürich ist bestrebt, zum Grossteil der Ausstellungen jeweils auch eine Publikation herauszugeben; die Herausgabe von Monografien, Künstlerbüchern und Werkkatalogen bildet einen wichtigen Bestandteil der Tätigkeiten der Kunsthalle.

2.4 Bedeutung für den Kanton

Dass die Stadt Zürich in den vergangenen Jahren zu einem international wichtigen Zentrum für Gegenwartskunst geworden ist, hängt massgeblich mit der Dichte und Vielfalt der Zürcher Kunstinstitutionen zusammen. Dem Zusammenspiel der im Löwenbräu-Areal ansässigen Institutionen und Galerien kommt dabei eine bedeutende Rolle zu: So rief die Kunsthalle Zürich 2005 den Contemporary Art Day ins Leben, eine auf das internationale Publikum ausgerichtete Veranstaltung. Das Museum Kunsthalle Zürich erhielt 2005 vom französischen «Beaux Arts»-Magazin den renommierten Art Awards als beste internationale Institution für zeitgenössische Kunst verliehen. Die Zeitschrift «Capital» zählt das Museum zu den 50 wichtigsten Kunstinstitutionen der Welt.

2.5 Betrieb

2009 zählte das Museum Kunsthalle Zürich 21 820 Besucherinnen und Besucher. Die Zahlen für 2010 (14 235) sind nicht aussagekräftig, da wegen Umzugs ein regulärer Ausstellungsbetrieb nur bis Mitte August 2010 möglich war. Die Kunsthalle Zürich hat in den vergangenen Jahren ihren Personalbestand zwar ausgebaut, dieser ist im Verhältnis zum Tätigkeitsumfang jedoch niedrig geblieben (bis 2002, 300 feste Stellenprozente; ab 2011 570 feste Stellenprozente).

Die Jahresrechnungen 2010 und 2011 (provisorisch) weisen folgende Kennzahlen auf:

(in Franken)	2010	2011	2012 Budget
Betriebsrechnung			
– Betriebsaufwand	1 485 182	1 519 068	2 288 000
– Betriebsertrag	1 512 984	1 529 232	2 288 000
Betriebsgewinn/-verlust	27 801	10 164	
Bilanz			
Total Aktiven	437 637	433 455	
Total Passiven	437 637	433 455	

3. Das Projekt

3.1 Ausgangslage

Die Löwenbräu Kunst AG (LKAG) ist Eigentümerin des heutigen Löwenbräu-Areals bzw. des Löwenbräu-Kunstkomplexes. An der LKAG sind zu je einem Drittel beteiligt: die Stiftung Kunsthalle Zürich, der Migros-Genossenschafts-Bund und die Stadt Zürich. Die LKAG finanzierte die Sanierung, den Umbau und die Erweiterungsarbeiten des Areals mit Gesamtkosten von rund 65,7 Mio. Franken. Die Übernahme durch die jeweiligen Mieterschaften erfolgt im Edelrohbau, d. h., der individuelle Mieterausbau erfolgt auf Kosten der jeweiligen Mieter. Die mieterseitigen Bauaufwendungen belaufen sich für den Verein auf 3,8 bis 4 Mio. Franken.

3.2 Zielsetzung

Wichtigstes Ziel des vorliegenden Bauprojekts ist die langfristige Sicherung des Löwenbräu-Kunstkomplexes als Zentrum für die internationale Gegenwartskunst. Das Museum Kunsthalle Zürich erhält einen eigenen, dauerhaften Standort und durch die infrastrukturelle Sanierung gut nutzbare, den heutigen Bedingungen angepasste Arbeits- und Ausstellungsräume. Die räumliche Erweiterung entspricht den dringend gewordenen Platzbedürfnissen (Archiv- und Lager-

räume, Werkstatt, Büro- und Sitzungszimmer, öffentliche Bibliothek und geeignete Räume für die museumspädagogischen Vermittlungsprogramme und Begleitveranstaltungen).

3.3 Zeitrahmen

Die Projektplanung dauerte von 2005 bis 2009. Im Herbst 2010 begannen die Bauarbeiten. Am 9. Februar 2011 beschloss der Gemeinderat Zürich, dass die Stadt Zürich sich an der Löwenbräu-Kunst AG mit 9 Mio. Franken beteiligt. Im April 2012 wurde mit dem Mieterausbau des Museums begonnen. Es ist vorgesehen, die neuen Räumlichkeiten im Mai 2012 zu beziehen und sie bereits im Juni 2012 für das Publikum zu öffnen.

3.4 Projektbeschreibung

Das Vorhaben umfasst im Wesentlichen vier bauliche Massnahmen:

- Neugestaltung der Erschliessung: Die neue Besucherführung erlaubt die Erschliessung der in den oberen Stockwerken gelegenen Räumlichkeiten der Kunsthalle Zürich über ein grosszügig gestaltetes Treppenhaus und neue Liftanlagen. Bisher war die Kunsthalle Zürich nur eingeschränkt behindertengerecht zugänglich.
- Neugestaltung des Eingangsbereiches mit Shop und Publikumsgarderobe: Der Empfangsbereich wird neu gegliedert bzw. gestaltet, was zu einer deutlichen Aufwertung führt. Das Personal verfügt über bessere Arbeitsbedingungen, sein Kontakt zum Publikum wird einfacher, die aktuellen Publikationen und Editionen für das Publikum können leicht zugänglich aufgelegt werden. Hinzu kommt eine neue Garderobe mit Schliessfächern. Das eigentliche Foyer der Kunsthalle Zürich öffnet sich neu in einen sichtbar grosszügigen Raum, der sowohl Ausstellungseröffnungen als auch Vorträgen und Veranstaltungen unter akustisch verbesserten Bedingungen Raum bietet.
- Infrastrukturverbesserungen: Zwei der bereits bestehenden Ausstellungsräume werden mit einer Zwischenebene versehen. In Zukunft werden sich dort eine öffentliche Bibliothek, eine interne Arbeitsbibliothek, Büros, Sitzungszimmer, Personalküche, Archiv, Lager und Werkstätten sowie ein Atelierraum für das museumspädagogische Programm befinden.

- Erweiterungsbau: Mit der kubischen Aufstockung des westlichen Löwenbräu-Gebäudes erhält der gesamte Löwenbräu-Kunstkomplex ein neues markantes Erkennungszeichen. Durch die Aufstockung kann die Kunsthalle Zürich gleichzeitig die Ausstellungsfläche um rund einen Drittel des ursprünglichen Angebotes erweitern. Die grosszügige Raumhöhe von 5 m erlaubt es der Kunsthalle Zürich, entsprechende Ausstellungen zu konzipieren.

Die Kunsthalle Zürich verfügt nach dem Umbau über eine Gesamtfläche von 1604 m² (bisher: 1014 m²). Davon entfallen 1184 m² (778 m²) auf den Ausstellungsbereich, die Vermittlung und die öffentliche Bibliothek. Die Fläche für Büros, Werkstatt, Archiv und Nebenräume beträgt neu 420 m² (236 m²).

3.5 Kosten

Die Gesamtprojektkosten (einschliesslich Planungs- und Projektkosten und Mehrwertsteuer) für den Löwenbräu-Kunstkomplex betragen 65,71 Mio. Franken. Davon entfallen 24,6 Mio. Franken auf den Kauf des Grundstücks und die bestehenden Gebäude sowie rund 31,6 Mio. Franken für die Sanierungsarbeiten und die Kosten für den Neubau.

Diese Anlagekosten wurden durch einen Beitrag der LKAG von 27 Mio. Franken (je ein Drittel durch die Stadt Zürich, die Stiftung Kunsthalle Zürich und den Migros-Genossenschafts-Bund) sowie über Hypotheken von insgesamt 38,71 Mio. Franken finanziert.

Für Verein und Stiftung Kunsthalle Zürich entstehen folgende Kosten:

	Fr.
Löwenbräu Kunst AG (durch Stiftung gedeckt)	9 000 000
Mieterausbau	
Mieterausbau gemäss TU-Vertrag	2 517 700
Ausstattungen	250 000
Mieterausbau Nachträge Ausführung	360 000
Bauherrenvertretung	100 000
Projektrealisierung, Materialien, Honorare	450 000
Reserve	200 000
Vorleistungen Projekt	180 000
Total	13 057 700

Der gegenwärtige Finanzierungsplan gliedert sich wie folgt:

	Fr.
Lotteriefonds Kanton Zürich	1 000 000
Stiftungen (bestätigte Zuwendungen)	3 680 000
Private Spender (bestätigte Zuwendungen)	1 131 500
Firmensponsoring (bestätigte Zuwendungen)	1 500 000
Vorleistungen Projekt/Stiftung Kunsthalle Zürich	232 500
Auktion Contemporary Art Day 2011	683 000
noch erwartete Leistungen (einschliesslich weitere Auktion)	4 830 700
Total	13 057 700

Der Stiftung wurde für das vollständige Begleichen der 9 Mio. Franken an das Aktienkapital ein zinsloses Darlehen zur Verfügung gestellt. Dieses Darlehen steht auch dem Verein zur Deckung der monatlichen Zahlungen an den Mieterausbau zur Verfügung. Die Liquidität von Stiftung und Verein ist somit bis zum Abschluss des Projektes sichergestellt. Stiftung und Verein Kunsthalle Zürich arbeiten bei der Finanzierung des Bauvorhabens bzw. der Spendenakquisition eng zusammen. Mit Stand vom 21. März 2012 besteht ein offener Finanzierungsbedarf von Fr. 5 732 798.

4. Zusätzliche Betriebskosten

Das Gesamtbudget 2012 beläuft sich auf Fr. 2 288 000, der Anteil der Eigenleistung beträgt Fr. 1 067 000. Mit dem Wiedereinzug in das Löwenbräu-Areal, dem erweiterten Raumangebot und den neuen Mietbedingungen steigert sich der Raumaufwand von Fr. 190 000 jährlich auf Fr. 824 500. Der Rückfluss aus den Verzinsungen der LKAG beläuft sich bei einer Vollvermietung der Immobilie ab 2014 auf Fr. 270 000 pro Jahr, sodass von einer eigentlichen Mehrbelastung durch den Raumaufwand von Fr. 554 500 ausgegangen werden muss. Mit Mehrkosten ist auch im personellen Bereich (beim technischen Aufbaupersonal, bei den Aufsichtspersonen und bei der Betreuung der Bibliothek und der Vermittlung) zu rechnen.

Im Ausstellungsbereich rechnet der Verein Kunsthalle Zürich aufgrund der rund 340 m² vergrösserten reinen Ausstellungsfläche mit einer Erhöhung des Ausstellungsbudgets von gegenwärtig Fr. 520 000 auf neu Fr. 653 000 und einem vermehrten Aufwand beim technischen Personal von Fr. 50 000 pro Jahr. Bei einer in Aussicht gestellten Subventionser-

höhung der Stadt Zürich um Fr. 270 000 ab 2013 beläuft sich die Eigenleistung des Vereins Kunsthalle Zürich (per Budget 2013) neu auf Fr. 1 470 000, die durch vermehrte Anstrengungen im Ertrags-, Sponsoring-, Stiftungs- und im Mitgliederbereich bewältigt werden muss.

5. Auflagen

Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:

- Der Beitrag kann als Gesamtbetrag oder in Tranchen ausbezahlt werden. Bei einer tranchenmässigen Auszahlung darf keine Tranche kleiner als Fr. 400 000 sein, mit Ausnahme der letzten Tranche.
- Jede Auszahlung wird ausgelöst, indem der Verein Kunsthalle Zürich der Baudirektion die entsprechenden Abrechnungsbelege unterbreitet, die Baudirektion diese Abrechnung prüft und dann dem Lotteriefonds die Freigabe des entsprechenden Beitrages beantragt.

6. Würdigung

Die Kunsthalle Zürich zählt heute europaweit zu den wichtigsten Museen für zeitgenössische Kunst. Sie hat mit ihrer stetigen Aufbauarbeit und konsequenten Vermittlung von internationaler Gegenwartskunst einen hohen Standard erreicht, dem sie auch im Zusammenspiel mit anderen Kunstinstitutionen im Kanton weiterhin gerecht werden will.

Das vorliegende Projekt setzt einen neuen Meilenstein in der Entwicklung und Festigung des Löwenbräu-Kunstkomplexes als einem wichtigen Zentrum für Gegenwartskunst. Der Verein Kunsthalle Zürich erhält für sein Museum, rund 25 Jahre nach seiner Gründung, endlich einen nachhaltig gesicherten Standort in einem idealen, synergereichen Umfeld von ähnlich orientierten Institutionen.

Die Aufwendungen der Stiftung Kunsthalle Zürich und des Vereins Kunsthalle Zürich für die Beteiligung am Aktienkapital und für den Mieterausbau bzw. die notwendige Infrastruktur belaufen sich auf insgesamt 13 Mio. Franken. Dieser Betrag wird weitgehend mit Spenden, Stiftungsgeldern und namhaften Eigenleistungen gedeckt. Da sich die Stadt Zürich am Aktienkapital der Löwenbräu-Kunst AG mit einem Beitrag von 9 Mio. Franken beteiligt und zudem den Betrieb des Museums mit einer hohen jährlichen Subvention an den Verein unterstützt, kann auf einen direkten Beitrag der Standortgemeinde an den Mieterausbau verzichtet werden.

7. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, einen Beitrag von Fr. 1 000 000 aus dem Lotteriefonds zu bewilligen.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Kägi

Der Staatsschreiber:

Husi